

Diessenhofener Altstadtfest

# Wenn ein Klostertaler ruft, kommen viele

**DIESSENHOFEN.** Bereits am Freitagabend herrschte beim Altstadtfest in Diessenhofen ein grosser Andrang. Organisiert wurde es von der Stadtmusik.

VON PETER SPIRIG

«Hau ruck!», hiess es am vergangenen Freitag kurz vor 19 Uhr unter der Monduhr beim Siegelturm in Diessenhofen. Kräftige junge Erwachsene liessen die Muskeln spielen. Am Ende der Festmeile, in der bereits mehrere hundert Besucher Platz genommen hatten, sollte von der Cevi Schlatt ein Dreibein, bestehend aus Holzstämmen, aufgestellt werden. Hier sollten am Samstag einige Besucherinnen und Besucher ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Das Stapeln von Harassen wurde angeboten. Es sollte ein langes Aufstellen werden, wobei die Akteure



Vermochte eine ausgelassene Stimmung in die Abenddämmerung zu zaubern: Geri, der Ex-Klostertaler spielt auf.

Bilder: Peter Spirig

nicht nur ihre Muskeln, sondern auch Überlegungen spielen lassen mussten. Kurz danach ging auf der Bühne, die sich auf der anderen Seite befand, die Post ab. Geri, der Ex-Klostertaler, nahm Fahrt auf. Was der Multiinstrumentalist – er spielte Saxophon, Pan-Flöte, Dudelsack, Alphorn, Xylophon und Didjeridoo – bot, kam an und war aufgrund seiner Lautstärke auch zuhinterst gut hörbar. Zu hören waren Lieder von den Bergen, der Heimat, der Liebe und aus dem Leben. Die Mischung aus Witz und Lust gefiel. Etlliche Besucher schunkelten und klatschten mit.

## Dank an die Anwohner

Unter den Gästen waren auch viele Besucher aus Deutschland. «Es ist eine richtige Freude zu sehen, dass bereits alle mitmachen», sagte OK-Chef Peter Siegenthaler von der Stadtmusik Diessenhofen während seiner Begrüssung. Er staunte auch über die vielen Besucherinnen und Besucher und dankte den Anwohnern. Das Fest wurde inmitten altherwürdiger Häuser durchgeführt. Kam dazu, dass die untergehende Sonne die Altstadt in ein Abendrot tauchte. Einzig die Sternschnuppen, die aktiv gewesen sein sollen, waren hinter den Wolken nicht zu sehen. «Mit den Einnahmen finanzieren wir unter anderem unsere Uniform, die neuen Musikstücke und die Ausbildung der Jungbläser», so Siegenthaler weiter. Er erwähnte zudem, dass erstmals nicht nur eine Musikrichtung angeboten werde, sondern auch Volksmusik. «Und am Samstag gibts dann Dixie und Rock.» Und ganz am Schluss wurde am Samstag



Den Besuchern bot sich eine wunderschöne Abendstimmung.

was fürs Auge geboten: Die Tanzgruppe «Kolo» aus Neuhausen.

## Die Bar im Brunnen

Um das Fest durchführen zu können waren 50 Helfer nötig. Nicht eingerechnet die Cevianer. Es war schwierig, die insgesamt 500 Kilo wiegenden Stämme in die richtige Position zu bringen. Nach drei Stunden stand das Dreibein aber, wobei die Spitze beinahe die Monduhr kitzelte. Nun konnten den immer noch ankommenden Besuchern auch hier Sitzplätze angeboten und den Helfern das Bier offeriert werden. Man trank es bei der Bar, die sich im trocken gelegten Siegelturmbrunnen befand. Über dem Brunnen wachte ein wehrhafter Eidgenoss, der darauf achtete, dass im Brunnen keiner nasse Füsse bekam.

«kleine bühne»: Blick hinter den Vorhang (Folge III)

# Wie spielt man Brecht?



Selina Fischer, Doris Surbeck und Ruedi Meyer spielen die Familie Peachum.

Bild: Annina Keller

**SCHAFFHAUSEN.** Wir biegen auf die Zielgerade. Nicht mal mehr ein Monat bis zur Premiere. Damit wir nach der Sommerpause wieder gut ins Stück finden nehmen wir eine gemeinsame Auszeit. Wir fahren in den Wald. Ins Probelager in den Schwarzwald.

VON ANNINA KELLER

Es ist einige Zeit her, seit ich in einem Lager war. Da wir von der «kleinen bühne» nicht im Zelt und auch nicht in einem Lagerhaus, sondern in einem Gasthaus wohnen, ist das Packen einfacher. Ein Rollkoffer reicht. Natürlich müssen meine Plateau-Lack-Schuhe mit und auch einige Accessoires. Diese finden sich erschreckender Weise in den Teeniläden der Stadt. Die Auswahl ist beträchtlich. Als wir uns darüber unterhielten, ob die leuchtig-pinkfarbenen Netzleggings «nutzig» genug seien, äugte die Verkäuferin etwas misstrauisch hinter der Kasse hervor. Die Leggings sind äusserst vulgär, was natürlich dem Angebot nicht schmeichelt. Das dichte Probeprogramm wird es wohl nicht zulassen, dass ich mal noch eine Runde joggen gehen kann; dennoch packe ich die Laufsachen neben die Highheels, Hotpants und die Leggings, von denen ich hoffe, dass sie kein Teenager allen Ernstes in der Öffentlichkeit trägt.

Dann geht es los. Unser Trüppchen setzt sich im richtigen Leben mit treuhänderischen, dentalen, pädagogischen, gärtnerischen, erzieherischen, geistigen, konstruktiven und verkäuferischen Fragen auseinander oder ist mit Pensioniertsein beschäftigt. Jetzt machen wir uns auf in die Halbwelten von Gaunern, Bettlern und Huren. Mit dem erfolgreichsten Theaterstück des vergangenen Jahrhunderts im Gepäck fahren wir, vorbei an den grössten Wasserfällen Deutschlands, auf zur grössten Kuckucksuhr der Welt. Schon wieder nur Superlativen. Gleich dahinter

das Haus mit der ältesten Gaststube im Ort – unser Ziel. Der Schwanenwirt empfängt uns mit einer Hand voll Schlüsseln. Während er den Gastwirt gibt und in seinem Spiel etwas verstaubt wirkt, überspielt er seine feuchte Aussprache mit weit mehr Übung. Wir lassen uns nicht beirren. Gespannt darauf, was nach der Sommerpause noch hängen geblieben ist, beginnen wir im Haus des Gastes an unserem Spiel zu feilen. Es braucht einen Moment, bis wir wieder auf einander eingestellt sind. Unsere Figuren müssen sich im Spiel wieder annähern; Text, Gänge, Gestik und Mimik haben sich in der probenfreien Zeit gesetzt. Das erlaubt es uns, die Figuren auf einem guten Boden weiter zu entwickeln. Wir belegen den Mürbteigboden mit Erdbeeren und bestreichen sie mit Erdbeergelée, um im Schlusspurt die Sahnehäubchen noch ganz gezielt platzieren zu können. Die Gabi hinter dem Tresen des Gasthofs, eine klassische Wirtin mit Haut und Haar, sorgt für unser leibliches Wohl und dafür, dass vom Essen nichts übrig bleibt. Es sind lange Tage, bis spätabends wird geprobt, an den Kostümen und den Liedern gefeilt. Aber sie tun uns gut. Wir spielen die Dreigroschenoper bereits mit Leichtigkeit und haben Spass an ihr. So verspielt wird Brecht lustvoll.

Einen Einblick in die Proben im Schwarzwald gibt es auf youtube mit dem Suchbegriff «kleine bühne schaffhausen dreigroschenoper».

Anzeige



In den Stadtrat  
**PETER NEUKOMM**  
www.peterneukomm.ch

SP

Anzeige



**Shorley – für natürlich frische Energie**

Shorley ist die Mischung von 60% Schweizer Apfelsaft mit 40% natürlichem Mineralwasser. Der Gehalt an Fructose und Fruchtsäuren des Apfels, und Mineralstoffe der Mineralquelle Passugg, machen Shorley zum erfrischenden Durstlöcher. Shorley – das natürlichste Getränk!



**MÖHL** Mosterei Möhl AG  
9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | www.moehl.ch

## BOCKs Party-PiXX

«Das Festival» vom 8. bis 11. August 2012, auf dem Schaffhauser Herrenacker

